

Vortrag erinnert an das Krisenjahr 1923 und die Inflation

Ruhrbesetzung, separatistische Strömungen im Rheinland und die Hyperinflation kennzeichneten das Jahr 1923. Wie es zur damaligen

Geldvernichtung kam, ist Gegenstand eines Vortragsabends.

NEUSS |(-nau) Im November 1923 erreichte die galoppierende Inflation ihren Höhepunkt, bevor der Währungsschnitt mit Einführung der so genannten Rentenmark dem Wertverfall des Geldes Einhalt gebot. 100 Jahre später erinnert das Forum Archiv und Geschichte an diese Geldvernichtung nie bekannten Ausmaßes mit einer Vortragsveranstaltung am Mittwoch, 18. Oktober. Schon der Titel deutet an, dass Ursachenforschung betrieben werden soll: Die Inflation von 1923 – Wie es zur größten deutschen Geldkatastrophe kam“, hat Franz Stocker seinen Vortrag überschrieben. Der Historiker und Journalist der Zeitung „Die Welt“ will aufzeigen, welche politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen der Inflation in diesem – auch von Ruhrbesetzung und separatistischen Strömungen gekennzeichneten – Krisenjahr zugrunde lagen und welche Maßnahmen damals ergriffen wurden, um sie zu stoppen. Gerade dieser letzte Aspekt sei gegenwärtig besonders interessant, heißt es im Einladungsschreiben des Forum-Vorsitzenden Martin Flecken. Der Vortrag im Stadtarchiv an der Oberstraße beginnt um 19.30 Uhr. Der Besuch ist kostenfrei aber eine Anmeldung erforderlich. Das kann telefonisch unter 02131 904250 erfolgen oder per Mail an info@forum-neuss.de.

